

Zu Fortunatus, den Annales Quedlinburgenses und Sigeberts Vita Deoderici.

Von M. Manitius.

In den 'Gesta episcoporum Virdunensium' berichtet Bertarius in cap. 6, dass auch einst Fortunatus nach Verdun gekommen sei und hier Aufnahme bei dem Bischofe Agericus gefunden habe. Zum Preise dieses Bischofes habe Fortunatus Gedichte geschrieben und diese wolle er unten anführen. Bertarius hat die betreffenden Gedichte auch abgeschrieben, es sind Fortun. C. II, 23 und 23^a. Der Text dieser Gedichte ist von Leo in seiner Ausgabe des Fortunatus nicht berücksichtigt worden, doch bei dem Alter der von Bertarius benutzten Handschrift — spätestens saec. IX — verdienen die Lesarten entschieden Erwähnung, wenn auch die Handschriften der Bisthumschronik selbst erst dem 12. und 13. Jahrhundert angehören. Ich gebe hier unten die Collation, und zwar bedeuten die in den beigetzten Klammern enthaltenen Buchstaben die Codices (nach Leo), welche mit Bertarius' Handschrift übereinstimmen; beigefügte 1 bedeutet c. Vird. 3 (cf. MG. SS. IV, 39), in allen anderen Fällen überliefern beide Verduner Codices dasselbe:

Fortun. C. II, 23. 1 Virduna; 3 augusto 1; gloria giro; 6 opere; 9 archani (G B L); 10 non solum; 12 dominus 1; 16 orta dies (arta B L R¹); 17 avidae. C. II, 23^a 3 vendicat; 5 choruscas; 8 aecclesiae; 11 illecebris; 14 menbra; 21 doctilogum (doctiloquum B L); 23 misteria (C G R); 24 quem plus (codd.); 27 delitiis (dilitiis B); quas cellum 1; 30 quicquid (C G B L M¹).

Die wichtigsten Abweichungen von Fortunatus sind in beiden Verduner Codices constant, denn 23 vs. 3 augusto und 23^a, 27 cellum können lediglich als Schreibfehler gelten, desgleichen 23, 12 dominus wegen des gleich darauf folgenden domus; auf 23^a, 23 misteria und 27 delitiis ist gleichfalls kein besonderer Werth zu legen, da sich dergleichen ja sehr oft vorfindet. So weisen die wichtigeren Lesarten in der Handschrift des Bertarius auf einen Codex hin, der aus derselben